

Famulaturbericht Tonga 2016

Wir, Regina und Florian, Zahnmedizinstudenten der FAU Erlangen, waren von Anfang Februar bis Mitte März 2016 für eine Famulatur auf Tonga im Vaiola Hospital unter der Leitung von Dr. Amanaki.

Zu den FLÜGEN:

Gebucht haben wir die Flüge über ein Reisebüro, ca. 10 Monate im Vorhinein. Dadurch haben wir bei der Airline einen weiteren Koffer mit Spendengepäck kostenlos mitnehmen dürfen. Der Hinflug ging von Frankfurt über Singapur und Sydney nach Nuku´alofa (Tongatapu). Gedauert hat das Ganze ca. 2 Tage (26 Stunden Flugzeit + Aufenthalte an den Flughäfen). Zurück ging es von Nuku´alofa über Auckland und Singapur wieder nach Frankfurt. Gekostet haben die Flüge pro Person ca. 1650 €. In Tonga selbst sind wir noch nach Vava´u geflogen (vor Ort gebucht), was nochmal ca. 300€ pro Person gekostet hat.

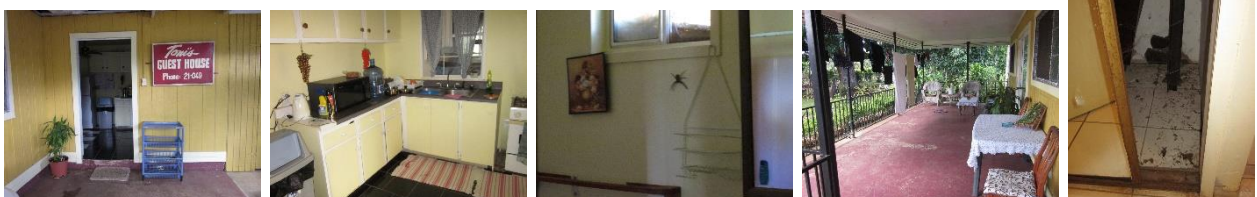
Über das LAND:

Tonga ist ein relativ armes Land und nicht sonderlich gut auf Tourismus ausgelegt, deshalb findet man das pazifische Feeling nur in ausgewählten Ecken, welche meist nur mit dem Auto zu erreichen sind. Die „Städte“ sind sehr übersichtlich und die Einkaufsmöglichkeiten beschränken sich auf Chinesenshops in Garagengröße, in denen man weitestgehend Konservendosen und abgepackte Lebensmittel (wie Kekse, Cracker und Nudeln) kaufen kann. Möchte man frische Lebensmittel, gibt es sowohl auf Tongatapu als auch auf Vava´u einen Markt, auf dem man Obst und Gemüse kaufen kann. Die Lebensmittel sind wesentlich teurer als in Deutschland, da fast alles importiert werden muss.



Die UNTERKÜNFTE:

Anfangs haben wir in Toni´s Guesthouse gewohnt; Toni hat uns auch vom Flughafen abgeholt. Nach wenigen Tagen sind wir allerdings umgezogen, da sowohl die Lage (sehr weit außerhalb, man ist immer auf Toni´s Fahrdienst angewiesen, welcher nur zu ausgewählten Uhrzeiten und gegen Bezahlung verfügbar ist), als auch die Räumlichkeiten (alles sehr renovierungsbedürftig, dreckig und voller Insekten und Schimmel) und Toni selbst (grantig, unfreundlich und geldgierig) nicht ganz unseren Vorstellungen entsprochen haben. Wahrscheinlich war es früher dort wesentlich besser, wie wir aus älteren Erfahrungsberichten entnommen haben.



Wir würden allerdings unser zweites Guesthouse empfehlen, das für tongaische Verhältnisse wirklich sauber und komfortabel ist: Backpackers´ Townhouse. Das Guesthouse liegt viel zentraler, die Stadt ist zu Fuß erreichbar, ein Shop ist direkt um die Ecke und die Bushaltestelle, von welcher ein Bus zum Hospital fährt, liegt nur wenige Minuten zu Fuß entfernt. Die Besitzerin, Yvette, ist eine nette ältere Dame, die sich wirklich gut kümmert und dafür sorgt, dass man sich wohl fühlt (sie hängt z.B. immer frische Bananenstauden auf, an denen man sich bedienen kann). Falls nötig, gibt es gegen einen Aufpreis auch eine Klimaanlage.



Auf Vava´u haben wir im Guesthouse von Yvette´s Mann Salesi (Port of Refuge Vila) gewohnt. Der einzige Nachteil war die Entfernung zur Klinik (ca. 45 Minuten zu Fuß).

Gezahlt haben wir in allen Unterkünften jeweils 60\$ für das Doppelzimmer pro Nacht. Allerdings sollte man damit rechnen, dass man in Tonga – egal wo - schon mal auf eine (oder auch mehrere Kakerlaken), Ameisen, faustgroße Spinnen oder Bettwanzen stoßen könnte.



Die LEUTE:

Die meisten Tongaer sind sehr freundlich, grüßen immer oder heißen einen willkommen. Außerdem sind sie sehr hilfsbereit gegenüber den „Palangi“, wie sie die Weißen nennen. Es kann gut sein, dass man einfach mal zum Essen oder auf eine Stadtrundfahrt eingeladen wird oder dass einem die Einkäufe nach Hause gefahren werden.

Die Leute essen sehr gern, sehr viel und sehr fettig, wodurch sie auch alle ziemlich korpulent sind. Die generelle Mentalität ist äußerst entspannt. Es gibt zum Beispiel auch keinen Busplan, man stellt sich einfach an die Straße und wartet bis einer kommt, der auch immer und egal wo anhält, wenn man ihm winkt. Besonders nett wird man von den zahlreichen Schülern begrüßt, die alle unterschiedlich farbige Uniformen tragen, welche für die jeweilige Schule stehen. Sie machen einem auch sofort Platz, wenn man in den Bus einsteigt.



Die BEHANDLUNG:

Die Behandlung im Vaiola Hospital auf Tongatapu war unser absolutes Highlight! In den wenigen Wochen haben wir unglaublich viel gelernt, weil einem komplett freie Hand gelassen wird. Falls man doch mal nicht zurecht kommt, helfen einem die Ärzte aber auch gerne und geben vor allem hilfreiche Tipps. Man muss sich allerdings damit abfinden, dass sehr viele Zähne gezogen werden, die in Deutschland auf jeden Fall noch erhalten werden würden. Füllungen und Wurzelkanalbehandlungen sind seltener als bei uns, werden aber dennoch gemacht. Die Ausstattung entspricht sicher nicht deutschen Standards aber man kann damit problemlos arbeiten. Das Wartezimmer war jeden Tag gut gefüllt und wir hatten den ganzen Tag immer reichlich zu tun.





Die Klinik auf Vava'u ist nicht so gut ausgestattet wie auf Tongatapu und es sind auch deutlich weniger Patienten dort. Dafür ist eine interessante Erfahrung mit dem Mali Mali Programme in die Schule zu fahren, wo man dann Zahnpasta verteilt und die Schüler gemeinsam ihre Zähne putzen.



Die SPENDEN:

Wir haben im Vorfeld sehr viele Firmen um Spenden gebeten und auch von einem Großteil sehr hilfreiche Materialien bekommen, die (besonders auf Vava'u) auch dringend benötigt werden.

Hier möchten wir uns noch einmal ganz herzlich und auch im Namen der Tongaer für die Unterstützung bedanken bei:

3M ESPE
Bausch Dental
Dentsply
DFS DIAMON
DMG
DÜRR DENTAL
frasaco
Hammacher

Henry Schein
Heraeus Kulzer
Hu Friedy
Komet
mw-dental
Septodont
Voco

Das WETTER:

Anfangs war es extrem heiß und stickig, das wurde dann durch den Zyklon Winston, der uns zum Glück nur leicht getroffen hat, unterbrochen. Dennoch ist für einige Zeit der Flug- und Fährverkehr ausgefallen, was besonders auf Vava'u zu Lieferschwierigkeiten von z.B. Trinkwasser geführt hat. Danach war es dann zwar sehr sommerlich aber angenehmer als zu Beginn.

SONSTIGES:

Dadurch, dass die meisten Leute sehr nett sind, kann man auch sehr gut per Anhalter auf der Insel herum kommen. Außerdem kann man relativ günstig ein Auto mieten – dann aber Vorsicht beim Fahren: Hühner, Kühe, Pferde, Schweine und Hunde laufen wann und wo sie wollen auf den Straßen herum.

Für die Behandlung sicherlich ganz hilfreich, da nicht alle Patienten Englisch sprechen, hier unser Tonga-Vokabular:

- Schmerz = mamahi
- Taub = mamate
- Ja = io / wahlweise auch Augenbrauen-Zucken
- Nein = ikai
- Mund auf = aaaa
- Mund zu = mapuni
- Alles ist gut! / Ist alles okay? = saipe (!/?)
- Wie geht es dir? = fefe
- Danke = malo

Ein paar nette Ausflugsziele:

Tongatapu:

- Nachbarinsel Pangaimoto (per Boot erreichbar, Mittagessen inklusive)
- Strände: Hufangalupe Beach, Ha'atafu Beach

Vava'u:

- Landschaftlich auf jeden Fall die schönere Insel
- Strände auf der Hauptinsel: Ene'io Beach, Ketahi Beach, Tailahu Beach

KONTAKTE

- Beworben haben wir uns per Mail bei:
latu.amanaki@gmail.com (Dr. Amanaki)
- Die Facebook-Seite von Backpackers' Townhouse (Besitzerin: Yvette Guttenbeil-Paea):
<https://www.facebook.com/Backpackers-Townhouse-440494602734091/?ref=ts&fref=ts>
- Unsere Email-Adressen für weitere Fragen:
florian.adelmann@hotmail.de
regina.vierling@hotmail.com